

DIE 5 HERZ-MARIÄ SÜHNESAMSTAGE

Eine Andacht, von der Krieg und
Frieden in der Welt abhängen

von Pater Martin A. Huber

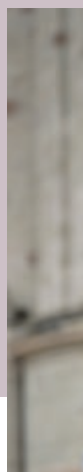
Die Aktualität
der Erscheinung
der Muttergottes
von Fatima
am 10. Dezember 1925
in Pontevedra





Inhalt

Vorwort	S. 03
Warum fünf erste Monatssamstage?	S. 08
Die vier Erfordernisse für das Begehen der Herz Mariä-Sühnesamstage	S. 09
Die Heilige Beichte	S. 11
Die Heilige Kommunion	S. 13
Das Beten des hl. Rosenkranzes	S. 20
Die 15-minütige Betrachtung der Rosenkranzgeheimnisse	S. 21
Schwester Lucia schrieb über die Betrachtung der Rosenkranzgeheimnisse	S. 23
Wie die Betrachtung der Rosenkranzgeheimnisse gehalten werden kann	S. 25





**„DIE ERSCHEINUNG DER MUTTERGOTTES
IN PONTEVEDRA“**

*Bild: Öl auf Leinwand, gemalt
von Dorothea Becher.*

*Das Gemälde wurde anlässlich
des 100. Jahrestages
dieser Erscheinung im
Oktober 2025 fertiggestellt.*

Broschüre erstellt anlässlich
des 100. Jahrestages
der Erscheinung am 10.
Dezember 1925 in
Pontevedra

Erhältlich bei der Militia
Immaculatae
www.m-i.info

Weitere Informationen über
die Herz-Mariä-Sühne-
samstage auch auf der
Webseite:
www.suehnesamstag.info



"Habe Mitleid mit dem Herzen deiner heiligsten Mutter"



Statue des Unbefleckten Herzens Mariens im Heiligtum von Fatima

Quellen

- 1 FRANÇOIS DE MARIE DES ANGES, *Frère, Fatima, Joie Intime, Événement Mondial*, [fortan: FJlEM], Saint-Parres-lès-Vaudes 21993, S. 61.

Vgl. KONDOR, Luis, *Schwester Lucia spricht über Fatima, Erinnerungen der Schwester Lucia*, [fortan: Schwester Lucia spricht über Fatima], Fatima 2007, S. 132.

- 2 FJlEM, S. 153; vgl. *Schwester Lucia spricht über Fatima, Anhang I*, S. 206.

Bei ihrer dritten Erscheinung am 13. Juli 1917 in Fatima kündigte die Gottesmutter Maria an, dass sie wiederkommen werde, um die Geißel von „Krieg, Hungersnot und Verfolgungen der Kirche und des Heiligen Vaters“ von der Menschheit abzuhalten:

„Um das zu verhindern, werde ich kommen und die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz verlangen und die Sühnekommunion am ersten Samstag des Monats.“¹

Acht Jahre später erschien die Rosenkranzkönigin daher erneut der einzigen noch lebenden Seherin von Fatima. Die mittlerweile 18-jährige Lucia befand sich damals als Postulantin im Kloster der Dorotheenschwestern zu Pontevedra, einer Kleinstadt im Nordwesten Spaniens.

Die mystisch begnadete Ordensanwärterin beschrieb diese Erscheinung, die sie in

den letzten Nachtstunden des Donnerstags in ihrer Zelle hatte, mit folgenden Worten:

„Am 10. Dezember 1925 erschien ihr die allerseligste Jungfrau Maria und, an ihrer Seite, getragen von einer lichten Wolke, das Jesuskind. Die heiligste Jungfrau legte die Hand auf ihre Schulter und zeigte ihr zugleich ein von Dornen umgebenes Herz, das sie in der anderen Hand hielt. Im selben Augenblick sagte ihr das Kind:

‘Habe Mitleid mit dem Herzen deiner heiligsten Mutter, das von Dornen umgeben ist, durch welche es die undankbaren Menschen jeden Augenblick martern, ohne dass es jemand durch Akte der Sühne tröstete, um die Dornen herauszuziehen.’

Dann sagte ihr die heiligste Jungfrau:

‘Meine Tochter, siehe mein Herz, umgeben von Dornen, mit denen es die undankbaren Menschen durch ihre Lästerungen und Undankbarkeiten ständig durchbohren.



Bemühe wenigstens du dich, mich zu trösten, und mache bekannt, dass ich verspreche, all jenen in der Todesstunde mit allen Gnaden, die für das Heil dieser Seelen notwendig sind, beizustehen, die fünf Monate lang jeweils am ersten Samstag beichten, die Heilige Kommunion empfangen, den Rosenkranz beten und mir während 15 Minuten durch Betrachtung der 15 Rosenkranzgeheimnisse Gesellschaft leisten in der Absicht, mir dadurch Sühne zu leisten.’ “ 2

Damit hatte die Himmelskönigin die Andacht der fünf Herz-Mariä-Sühnesamstage erbeten, eine Andacht, die von hoher Bedeutung ist sowohl für die einzelnen Seelen als auch für die ganze Menschheitsfamilie.

Denjenigen, die im Leben auch nur einmal diese Andacht üben, verspricht Maria, in der Todestunde mit allen Gnaden, die für das Heil dieser Seelen notwendig sind, beizustehen, und damit die ewige Glückseligkeit in der Herrlichkeit des Himmels.

Zudem hängt von der Übung dieser Sühneandacht Krieg und Frieden ab. In den Monaten vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges schrieb Schwester Lucia wiederholt, dass die Schrecknisse des bevorstehenden Krieges abgehalten werden könnten durch die Verbreitung und Übung der Andacht der Herz-Mariä-Sühnesamstage.



Bild vom Zweiten Weltkrieg

Am 19. März 1939 richtete sie an P. Aparicio SJ, der zeitweise ihr Beichtvater war, folgende Zeilen: „Von der Übung dieser Andacht (der ersten Samstage), vereint mit der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, hängt Krieg oder Frieden in der Welt ab; deshalb ersehne ich so sehr ihre Verbreitung und besonders deswegen, weil das der Wille unseres guten Gottes und unserer so geliebten Mutter im Himmel ist.“³

Im selben Zeitraum sprach Christus, der Schwester Lucia wiederholt erschien, zur Seherin die ernstesten Worte:

„Bitte, dränge aufs Neue, dass die Sühnekommunion zu Ehren des Unbefleckten Herzens Mariens an den ersten Samstagen bekannt werde. Der Augenblick nähert sich, in dem die Strenge Meiner Gerechtigkeit im Begriffe ist, die Vergehen der verschiedenen Nationen zu strafen. Einige werden ausgerottet.“⁴

Am 20. Juni 1939 schrieb Schwester Lucia an ihren Beichtvater:

„Unsere Liebe Frau versprach, die Geißel des Krieges auf später zu verschieben, falls die Andachtsübung (der ersten Samstage) verbreitet und geübt würde. Wir sehen sie dieses Strafgericht abwenden in dem Maße, als man sich bemüht, sie zu verbreiten.“⁵

Leider wurde diesen eindringlichen Worten zu spät Gehör geschenkt. Erst am 13. September 1939, knapp zwei Wochen nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, wurde die Erscheinung von Pontevedra kirchlich anerkannt und die Andacht der Herz-Mariä-Sühnesamstage durch den Bischof von Leiria approbiert.

Schwester Lucia übte „die geliebte Sühneandacht“ wegen ihrer außergewöhnlichen Wichtigkeit nicht nur einmal an fünf ersten Samstagen, sondern ihr ganzes Leben hindurch jeden Monat.⁶ Da die Seherin von Fatima ein sehr hohes Alter erlangte und erst mit 98 Jahren verstarb, muss sie diese Andacht somit insgesamt etwa 190-mal verrichtet haben.



Die drei Seherkinder von Fatima

- 3 NETTER, Hermann, *50 Jahre Fatima. Chronik und Dokumentation*, Regensburg 1967, S. 53.
- 4 *Ibid.*
- 5 *Ibid.*, S. 54.
- 6 Vgl. MICHEL DE LA SAINTE TRINITE, *Frère, Toute la Vérité sur Fatima*, [fortan: TVF], Saint-Parres-lès-Vaudes, ²1986, Bd. 2, S. 525.



7 Vgl. TVF, Bd. 2, S. 333.

8 TVF, Bd. 2, S. 334.

Das Heiligtum in Fatima
heute

Warum fünf erste Monatssamstage?

Der Beichtvater Schwester Lucias, P. Gonçalves SJ, stellte der Seherin die Frage, warum gerade fünf Samstage verlangt seien, und nicht neun oder sieben zu Ehren der Schmerzen Unserer Lieben Frau.⁷ Einige Tage später übersandte Schwester Lucia ihrem Seelenführer folgende Antwort:

„Als ich in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai 1930 in der Kapelle für einige Zeit Unserem Herrn begegnet bin, und der Herr mir von dieser Angelegenheit sprach, fühlte ich mich plötzlich im Innersten meines Herzens ergriffen von der Göttlichen Gegenwart, und, wenn ich mich nicht irre, war es dies, was mir geoffenbart wurde:

‘Meine Tochter, der Grund ist einfach. Es gibt fünf Arten von Beleidigungen und Lästerungen gegen das Unbefleckte Herz Mariens:

1. Die Lästerungen gegen die Unbefleckte Empfängnis.
2. Die Lästerungen gegen

ihre immerwährende Jungfräulichkeit.

3. Die Lästerungen gegen ihre Gottesmutterschaft, indem man sich auch weigert, sie als Mutter der Menschen anzuerkennen.
4. Die Lästerungen jener, welche versuchen, in den Herzen der Kinder Gleichgültigkeit, Verachtung oder gar Hass gegen die himmlische Mutter zu säen.
5. Die Schmähungen jener, welche sie direkt in ihren heiligen Bildern misshandeln.

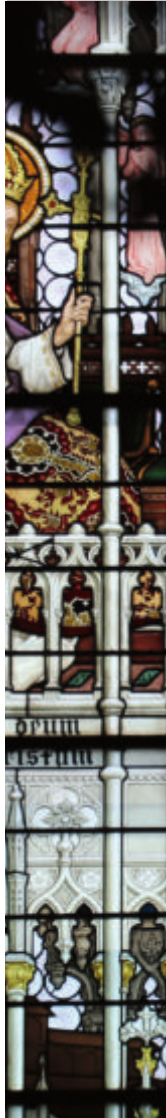
Dies, meine Tochter, ist der Grund, warum das Unbefleckte Herz Mariens mich gebeten hat, diese geringe Sühne zu verlangen und in Anbetracht dessen meine Barmherzigkeit zu bewegen, jenen Seelen zu vergeben, die das Unglück hatten, sie zu beleidigen. Und du, bemühe dich ohne Unterlass durch deine Gebete und Opfer meine Barmherzigkeit für diese armen [Sünder-] Seelen zu bewegen.’ “⁸

Die 4 Erfordernisse für das Begehen der Herz Mariä- Sühnesamstage:

Um die Herz-Mariä-Sühnesamstage zu be-
gehen, müssen folgende vier Forderungen
erfüllt werden:

1. Beichte
2. Kommunion
3. Rosenkranz
4. eine viertelstündige Betrachtung über
die Rosenkranzgeheimnisse

Diese vier Übungen müssen an fünf aufein-
anderfolgenden ersten Monatssamstagen
bzw. -sonntagen (s.u.) verrichtet werden und
mit der Absicht verbunden sein, der Gottes-
mutter Genugtuung zu leisten für die gegen
sie begangenen Sünden.







Vision von Tuy 13.06.1929: Gnade und Barmherzigkeit fließen durch das heilige Messopfer und durch das Unbefleckte Herz Mariens auf die Menschen.

Die heiligste Jungfrau sprach in Pontevedra von der Beichte am ersten Monatsamstag. Schwester Lucia aber sah die Schwierigkeiten voraus, die sich für viele Seelen ergäben, genau am ersten Samstag das Sakrament der Buße zu empfangen.

Als ihr zwei Monate später, am 15. Februar 1926, erneut das Göttliche Jesuskind erschien, benützte sie diese Gelegenheit, um zu bitten, dass die Beichte acht Tage lang gültig sein möge.

1. Die Hl. Beichte

Christus dehnte in seiner Antwort diesen Zeitraum sogar noch weiter aus: „Ja, es kann sogar viel länger sein, vorausgesetzt, dass sie im Stande der Gnade sind, wenn sie mich empfangen, und dass sie die Absicht haben, dem Unbefleckten Herzen Mariens Sühne zu leisten.“⁹

Während der fünf Monate, in denen man die Herz-Mariä-Sühnesamstage halten will, müsste man also wenigstens monatlich beichten.

WIE LEGT MAN EINE BEICHTE IM GEISTE DER SÜHNE AB?

Der große Fatima-
experte P. Joaquín
Alonso gibt hierzu fol-
gende Erklärung:

Man erweckt beim
Empfang des Buß-
sakramentes neben
dem gewöhnlichen
Reueschmerz für die
Gott gegenüber be-
gangenen Sünden, die
Absicht, um Verzei-
hung dafür zu bitten,
dass man mit densel-
ben schuldhaften
Handlungen auch das
äußerst zartfühlende
Herz der Gottesmutter
Maria betrübt hat.¹⁰



9 *Schwester Lucia spricht
über Fatima, Anhang I,
S. 207.*

10 *Vgl. TVF, Bd. 2, S. 162.*

2. Die Heilige Kommunion

Die heiligste Jungfrau bat in Pontevedra um die Sühnekommunion für den ersten Samstag.

In Anbetracht jedoch der Schwierigkeiten, die sich für jene ergeben könnten, die am Samstag keine Gelegenheit zum Kommunionempfang hätten, unterbreitete der Beichtvater Schwester Lucias der Seherin von Fatima die Frage:

„Falls man nicht alle Bedingungen am Samstag erfüllen kann, könnte man diese dann am Sonntag erfüllen?“ ¹¹

Darauf gab Christus während der Anbetungsstunde in der Nacht vom Donnerstag, den 29. auf den 30. Mai 1930, Schwester Lucia folgende Antwort:

„Die Übung dieser Andacht wird ebenso am folgenden Sonntag angenommen, der dem ersten Samstag folgt, wenn meine Priester dies aus gerechten Gründen den Seelen erlauben.“ ¹²

Es könnte also sowohl der Empfang der Heiligen Kommunion auf den Sonntag verschoben werden, der dem



Sühnesamstag folgt, als auch das Beten des Rosenkranzes und die 15-minütige Betrachtung. Es muss jedoch hervorgehoben werden, dass es den Priestern zusteht, die Erlaubnis hierfür zu gewähren, was diese hoffentlich mit Großzügigkeit tun werden.

11 TVF, Bd. 2, S. 333.

12 FJlEM, S. 157; TVF, Bd. 2, S. 334.



WIE KANN MAN DURCH DEN EMPFANG DER HEILIGEN KOMMUNION MARIA SÜHNE LEISTEN?

Während der kostbarsten Augenblicke nach dem Empfang der Heiligen Kommunion, kann man Maria bitten, uns Anteil nehmen zu lassen an ihrer glühenden Liebe zu ihrem Göttlichen Sohn, den wir in unserer Seele tragen.

Mit der Absicht, Christus in Vereinigung mit der brennenden Liebe Seiner gebenedeiten Mutter zu lieben, werden wir auf viel

vollkommenere Weise die Gleichgültigkeit und Kälte der vielen Menschen zu sühnen vermögen, die sich schuldhaft weigern, Christus in ihren Herzen Einlass zu gewähren, oder, was noch viel schlimmer ist, Ihn auf sakrilegische Weise empfangen.

Da die Vereinigung mit Gott durch das Band der Liebe erfolgt, werden wir auf diese Weise auch indirekt dem

Unbefleckten Herzen der Gottesmutter Trost spenden, denn es ist ja Mariens sehnlichster Wunsch, die Menschenseelen aufs Innigste mit ihrem Göttlichen Sohne vereinigt zu sehen.

Darüber hinaus kann man auf umgekehrte Weise auch Christus bitten, uns Anteil nehmen zu lassen an Seiner vollkommensten Sohnesliebe gegenüber Seiner Mutter. Dadurch werden wir in der Lage sein, Maria weit mehr zu lieben und zu ehren, als wir das allein mit unseren eigenen Kräften tun könnten. Auf diese Weise kann der Gottesmutter Wiedergutmachung geleistet werden für die sträfliche Abweisung, die sie von Seiten unzähliger Menschen erfährt, die sich weigern, Maria als ihre himmlische Mutter anzuerkennen, die sich den Gnaden, die sie verwaltet, kaltherzig verschließen und sich gegen ihre mütterlichen Ermahnungen sperren.

WIE OPFERT MAN DIE HI. KOMMUNION ALS SÜHNEKOMMUNION AUF?

Den krönenden Abschluss dieser Übung bildet die Aufopferung der Heiligen Kommunion zu Ehren der Gottesmutter Maria. Dabei bittet man sie demütig, ihren Göttlichen Sohn Jesus, das höchste Gut, dem Himmlischen Vater darzubringen. Im Gegenzug möge Gott Vater ihr, im Hinblick auf Seinen vielgeliebten Sohn, die Gnaden zur Rettung einer größtmöglichen Anzahl von abgeirrten Menschenseelen gewähren.

Welch großen Trost bereitet der heiligsten Jungfrau die Umkehr eines „verlorenen“ Sohnes! Da die Muttergottes um den hohen Wert der Menschenseele weiß, ist jede Seele, die durch ihre Gnadenvermittlung gerettet wird, für ihr Unbeflecktes Herz Ursache tiefer Freude.

„Die Heiligsten Herzen Jesu und Mariä“, so sagt Schwester Lucia, „wünschen und lieben sehr diese Andacht, denn sie bedienen sich ihrer, um die Seelen an sich zu ziehen, und hier liegen all ihre Wünsche: Seelen zu retten, viele Seelen, alle Seelen.“¹³

GEBET VON PAPST PIUS XI. FÜR DIE AUFOPFERUNG DER HEILIGEN KOMMUNION¹⁴

O Maria, Jungfrau und Mutter, siehe, ich habe Deinen geliebten Sohn in mich aufgenommen, den Du einst in Deinem jungfräulichen Schoß empfangen, den Du geboren, genährt und mit sanfter Umarmung an Dich gedrückt hast.

Ihn, an dessen Anblick Du Dich erfreutest, stelle ich Dir demütig und liebend dar und biete Ihn Dir an, dass Du Ihn umarmst, mit Deinem Unbefleckten Herzen liebst und der

Heiligsten Dreifaltigkeit zur höchsten Verehrung darbringst zu Deiner eigenen Ehre und für meine und der ganzen Welt Bedürfnisse.

Ich bitte Dich, liebste Mutter, erlange mir Verzeihung aller meiner Sünden, reichliche Gnade, um Dir fortan treuer zu dienen und die Gnade der Beharrlichkeit bis zum Ende, damit ich Ihn in alle Ewigkeit loben kann.
Amen.

14 Aus: MÖRGELI, Heinrich, *Das Unbefleckte Herz Mariä. Die große Offenbarung in Fatima und Pontevedra*, Feldkirch 1997, S. 75 f. (Eine sehr lesenswerte Broschüre.)



Nichts hindert daran, die Heilige Kommunion auch an anderen Tagen mit der hier beschriebenen Absicht und Gesinnung zu empfangen und aufzuopfern. Es gibt Seelen, die fast täglich die Kommunion als Sühnekommunion der Schmerzhafte Muttergottes zum Trost aufopfern.

Leider wurde die Andacht der Herz Mariä-Sühne-samstage viel zu wenig gefördert. Durch dieses

achtlose Übergehen der Bitte der Himmelskönigin wurde, weltweit gesehen, eine sicherlich in die Millionen gehende Zahl von Sühnekommunion nicht aufgeopfert. Wie sehr aber hätte die Macht des Bösen dadurch zurückgedrängt werden können? Wieviele Sünden blieben dadurch ungesühnt? Welch immense Gnaden gingen durch dieses schwerwiegende Versäumnis für die Menschheit verloren?



15 *FJlEM, S. 164; Brief vom 16.09.1970 an Mutter María José Martins.*

16 *FJlEM, S. 285; aus dem Interview mit Pater Dr. Agustín Fuentes vom 26.12.1957.*

17 *FJlEM, S. 285; Brief vom 26.12.1970 an den Salesianerpater Don Humberto María Pasquale.*

3.

Das Beten des hl. Rosenkranzes

Warum ist das Gebet des heiligen Rosenkranzes Gott so sehr wohlgefällig, und warum kann man gerade mit diesem Gebet den Himmel gleichsam bezwingen, uns die größten Gnadenschätze zu gewähren?

Schwester Lucia gibt auf diese Fragen folgende Antwort: „Das Gebet des heiligen Rosenkranzes ist, nach der Feier der heiligen Messe, dasjenige, welches uns am meisten mit Gott vereinigt, und dies wegen der Reichhaltigkeit der Gebete, aus denen er zusammengesetzt ist. Sie sind alle himmlischen Ursprungs und formuliert von Gott Vater, von Gott Sohn und Gott dem Heiligen Geist.“¹⁵

Für die jetzige Zeit, so sagt Schwester Lucia, hat der Himmel dem Rosenkranz eine noch größere geistliche Kraft verliehen:

„In diesen letzten Zeiten, in denen wir leben, hat die heiligste Jungfrau dem Rosenkranzgebet eine neue Wirksamkeit verliehen. Es gibt deshalb kein einziges noch so schwerwiegendes Problem, sei es im weltlichen oder im geistlichen Bereich, im Bezug auf das persönliche Leben eines jeden Einzelnen von uns, unserer Familien, der Ordensfamilien oder im Leben der Völker und Nationen, es gibt – so sage ich – kein Problem, so schwierig es auch sein mag, das wir nicht durch das Beten des heiligen Rosenkranzes lösen könnten.

Mit dem Rosenkranz werden wir uns retten, uns heiligen, werden wir Unseren Herrn trösten und das Heil vieler Seelen erlangen.“¹⁶

„Der Rosenkranz ist nach der Feier der heiligen Messe das geeignetste Gebet, um den Glauben in den Seelen zu bewahren.“¹⁷



4. Die 15-minütige Betrachtung der Rosenkranz- geheimnisse

18 Vgl. THOMAS VON AQUIN,
Summa Theologiae, II-II, q.
82, a. 3.

19 Vgl. Ebda., II-II, q. 82, a. 3,
ad 2.

„Maria aber bewahrte und erwog all
diese Dinge in ihrem Herzen.“
(Luk 2,19)



WARUM BITTET MARIA IN PONTEVEDRA UM DIE BETRACHTUNG, IST DOCH DIESE ART DES GEBETES DEM CHRISTLICHEN VOLK EHER FREMD?

Das Feuer der Gottesliebe wird, so lehrt der hl. Thomas von Aquin, auf zwei Arten in den Seelen entfacht. Zum einen durch Gott, als der äußeren Ursache – „Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist.“ (Röm 5,5). Die innere Ursache der Frömmigkeit aber, insoweit es in unserer Abhängigkeit steht, kann nur die Betrachtung (meditatio) oder die Beschauung (contemplatio) sein. Denn der Gegenstand des Willens ist das erkannte, also ernst betrachtete Gut – was man nicht zuvor erkannt hat, kann man auch nicht wollen. Die Betrachtung Gottes und Seiner Vollkommenheiten regt also in höchstem Maße zur Liebe an und ist somit Ursache für die Frömmigkeit.¹⁸

Daher ist die Betrachtung der Menschheit Jesu, Seines heiligen Lebens, Seines bitteren Leidens und Sterbens sowie Seiner glorreichen Auferstehung – somit also die Rosenkranzgeheimnisse – das beste Mittel, um die Herzen zu echter Frömmigkeit anzuregen und zu brennender Liebe und glühendem Eifer zu entfachen.¹⁹

Wenn also die allerseligste Jungfrau im Jahre 1925 in Pontevedra um das betrachtende Gebet bittet, so reicht sie der von den Wogen der Gottlosigkeit überschwemmten Welt ein hochwirksames Heilmittel, um das Feuer der Gottesliebe vor dem Erlöschen zu bewahren und neu zu entflammen.



*Foto von der Postulantin
Lucia in Tuy*

SCHWESTER LUCIA SCHRIEB ÜBER DIE BETRACHTUNG DER ROSENKRANZGEHEIMNISSE

„Die 15-minütige Betrachtung mag auf den ersten Blick schwierig erscheinen, ist in Wirklichkeit aber ganz leicht.

Wem wäre es denn nicht möglich, an die Geheimnisse des Rosenkranzes zu denken; an die Verkündigung Mariens durch den Erzengel und an die Demut unserer liebsten Mutter, die, als sie sich zu so großer Würde erhoben sah, sich selbst als eine niedrige Magd bezeichnete? Oder an das Leiden Jesu, der aus Liebe zu uns solche Schmerzen litt, oder an unsere heiligste Mutter, wie sie auf dem Kalvarienberg Jesus zur Seite stand? Wer könnte nicht in solch heiligen Gedanken fünfzehn Minuten lang bei unserer gütigsten Mutter verweilen?“²⁰

In einem weiteren Brief sagte die Seherin:

„Wir müssen uns glücklich schätzen, unserer geliebten himmlischen Mutter diesen Beweis unserer Liebe erbringen zu dürfen, denn wir wissen, dass sie es wünscht, dass ihr dies zum Geschenk gemacht werde.

Was mich betrifft, so gestehe ich, dass ich mich niemals so glücklich fühle, wie wenn der erste Samstag anbricht. [...]

Wir müssen danach trachten, zu lieben wie die Heiligen; [...] und gerade dadurch, dass man Jesus und Maria den Trost inniger Liebe gibt, gerade durch diesen Austausch der Liebe können sie viele Seelen retten.“²¹



20 *FJEM*, S. 162; Brief vom 24.07.1927 an ihre Mutter Maria Rosa dos Santos.

21 *TFV*, Bd. 2, S. 523; aus dem Brief an D. Maria Filomena Morais de Miranda vom 1.11.1927.

WIE DIE BETRACHTUNG DER ROSENKRANZGEHEIMNISSE GEHALTEN WERDEN KANN



- Man kann, wie Schwester Lucia es tat, nur ein einziges der 15 Rosenkranzgeheimnisse herausgreifen, z.B. das erste schmerzhaftes Geheimnis, und dieses während einer Viertelstunde betrachten. Am nächsten Sühnesamstag würde man dann über das zweite dieser Geheimnisse betrachten usw.
 - Man kann die viertelstündige Betrachtung auch mit dem Rosenkranz verbinden, indem man vor jedem einzelnen Gesätz eine etwa dreiminütige Betrachtung einfügt.²²
 - Die Betrachtung kann durchaus auch gemeinschaftlich in einer Kirche verrichtet werden, z.B. vor dem ausgesetzten Allerheiligsten.
- Welcher Segen könnte vom Himmel auf diese bedrohte Welt herabgezogen werden, wenn die Priester ihre Gläubigen für diese Sühneandacht begeistern und sie während der Betrachtung leiten würden!
- Auch könnte man an jedem der fünf ersten Monatssamstage jeweils über einen Zyklus von fünf Geheimnissen betrachten, z.B. die fünf glorreichen Geheimnisse. Dabei würde man bei jedem Geheimnis etwa drei Minuten lang verweilen.

22 Vgl. MÖRGELI, S. 28.



Betrachtungsbroschüre erhältlich
bei der Militia Immaculatae



„Jesus will in der Welt die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen begründen. Wer sie übt, dem verspreche ich das Heil, und diese Seelen werden von Gott geliebt sein wie Blumen, die von mir hingestellt sind, um Seinen Thron zu schmücken.“

(Unsere Liebe Frau von Fatima, am 13. Juni 1917)

Weitere Informationen über die Sühnesamstage auf www.suehnesamstag.info



MILITIA IMMACULATAE
m-i.info